

Inhalt

Vorbemerkung		9
Einleitung		11
I	Fragestellung und Gliederung	13
II	Methodische Überlegungen	16
III	Ego-Dokumente	20
IV	Die Textsorte Feldpostbrief: Strukturen und Funktionen	25
V	Quellenlage und Forschungsstand	31
V.1	Veröffentlichte Selbstzeugnisse über den deutschen China-Feldzug	33
V.2	Unveröffentlichte Selbstzeugnisse über den deutschen China-Feldzug	49
V.3	Forschungsliteratur	57
VI	Quellenkritische Anmerkungen	64
I	Weltpolitik und Militärdoktrin: Deutsche China-Politik im Zeichen der überseeischen Expansion	73
1.1	Der weltpolitische Kontext	73
1.1.1	China im Zeitalter des Imperialismus	73
1.1.2	Die Anfänge westlichen Eindringens in China	74
1.1.3	Die Herausbildung eines »informal empire«	75
1.1.4	Der Wettlauf um Interessensphären	77
1.1.5	Die Boxerbewegung und die Eskalation des Konfliktes zwischen den imperialistischen Großmächten und China	79
1.2	Der deutsche Weg zur Weltpolitik	83
1.2.1	Der weltpolitische Zeitgeist im Deutschen Reich	84
1.2.2	Der Militarismus in der deutschen Gesellschaft	92
1.2.3	Die Außenpolitik der Reichsregierung	97

2	Militärischer Auftrag und soldatische Selbstpositionierung: Deutsches Militär in China	106
2.1	Die Entsendung der deutschen Truppen nach China und der Einfluß des Kaisers auf militärpolitische Entscheidungsprozesse	106
2.2	Die Tätigkeit des Marine-Expeditionskorps und des Ostasiatischen Expeditionskorps in China von Juni 1900 bis April 1901 in der Perspektive ausgewählter Ego- Dokumente	117
2.2.1	Die erste Phase der militärischen Operationen: Von der Verteidigung der Pekinger Gesandtschaften Mitte Juni 1900 bis zum Eintreffen des Oberbefehlshabers Graf von Waldersee in China im September 1900	117
2.2.2	Die zweite Phase der militärischen Operationen: Von der Ankunft der Ostasiatischen Infanterie-Regimenter bis zum Ende der militärischen Operationen in Zhili im Mai 1901	130
3	Wahrnehmungs- und Deutungskonzepte der Soldaten im Spiegel ihrer Korrespondenz	147
3.1	Die deutschen Offiziere des Ostasiatischen Expeditions- korps und ihr Selbstbild	147
3.1.1	Die soziale und politische Herkunft	147
3.1.2	Das Standesbewußtsein	151
3.1.3	Die ökonomischen Verhältnisse	157
3.2	Der Krieg in China im Spannungsfeld von öffentlicher und privater Wahrnehmung	159
3.2.1	Die Qualität der militärischen Auseinandersetzungen aus der Perspektive der deutschen Offiziere	165
3.2.2	Die Haltung des Offizierskorps zur Kriegsführung	189
3.2.3	Vom Denken zum Handeln: Kongruenzen und Divergenzen	207
3.2.4	Legitimierung der Kriegsführung durch deutsche, chinesische oder internationale Rechtsprechung?	228
3.3	Der Offizier in der Auseinandersetzung mit seiner Umgebung	239
3.3.1	Die Offiziere und ihre Familien (am Beispiel der Korres- pondenz von Alexander Feldt mit seiner Mutter)	239

3.3.2	Der Kriegsalltag	248
3.3.3	Das China-Bild der Offiziere	270
3.3.3.1	Charakter und Mentalität der Chinesen	271
3.3.3.2	Die Chinesen als militärische Gegner	306
3.3.3.2.1	Die diffuse Feindwahrnehmung	307
3.3.3.2.2	Die selektive Feindwahrnehmung	319
3.3.3.2.3	Die differenzierte Feindwahrnehmung	332
3.3.3.3	Chinesische Kultur- und Naturlandschaft	338
	Perspektivenwechsel	347
	Zusammenfassung	360
	Anhänge	
	Anhang 1: Feldpostbriefe von Alexander Feldt aus China an seine Mutter Emma Feldt	371
	Anhang 2: Auszug eines Briefes von Willy Triebig vom 7. August 1900 mit der Wiedergabe einer Rede Wilhelms II. vor dem Offizierkorps an Bord der »Rhein« kurz vor der Ausschiffung	451
	Quellen und Literatur	453
	Glossar	473
	Editorischer Hinweis	474
	Personenregister	475
	Zur Autorin	479